Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Haus Korkstein AG

Gemeinde
Dietikon

Bezirk
Dietikon

Ortslage
Dietikon

Planungsregion
Limmattal ZPL

Adresse(n)	Guggenbühlstrasse 43
Bauherrschaft	
ArchitektIn	Haefeli Moser Steiger, Max Ernst Haefeli (1901–1976)
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1957–1959
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	13.09.2019 Anne-Catherine Schröter

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
24302109	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Das Haus Korkstein AG ist ein im Inneren und Äusseren substantiell aussergewöhnlich gut erhaltenes Beispiel eines Wohnhauses der 1950er Jahre im Limmattal. Der von Max Ernst Haefeli errichtete Bau gehört zum Spätwerk des bedeutenden Architekten und zeigt eine Kontinuität in dessen Wohnhausbauten, die mit dem 1925 erbauten Wohnhaus Ritter in Erlenbach (2014 abgebrochen) beginnt und sich u.a. auch beim Haus Heberlein in Wattwil (SG) oder dem Haus Häfeli in Herrliberg (Geissbüelstrasse 9; Vers. Nr. 00815) nachverfolgen lässt. Im Gegensatz zu anderen Bauten des Büros Häfeli Moser Steiger steht bei diesen von Haefeli entworfenen Wohnbauten weniger die Verwirklichung architektonischer Ideale als die Anpassung an private Lebens- und Wohnbedürfnisse der Bauherrschaft im Vordergrund. Allen Bauten gemein ist die Gestaltung mit Satteldach und einem sich an der Giebelfassade abzeichnenden Kamin, die Eckbelichtung der Wohnräume sowie der sorgfältig konzipierte Innenausbau. In dem fast vollständig bauzeitlich erhaltenen Wohnhaus in Dietikon lässt sich dies an den erhaltenen, sorgfältig gestalteten Details wie Garderobe, Einbauschränken und Fenstersitzbänken nachvollziehen. Der Bauherr Peter Wüst war ein Cousin von Max Ernst Haefeli und Direktor der in Dietikon ansässigen Korkstein AG, auf deren Fabrikgelände das Wohnhaus errichtet wurde. Das 1896 als Cementsteinfabrik Dietikon gegründete Unternehmen produzierte seit 1916 auch Korkerzeugnisse und gehörte bis zur Aufgabe des Betriebs im Jahr 1973 zu den wichtigsten Industrieunternehmen Dietikons. Die enge Verbindung des Bauherrn zur Korkstein AG zeigt sich in den erhaltenen Korkfussböden im OG des Hauses sowie der Fassadenisolation mit Korkplatten.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Wohnhauses mitsamt den erhaltenen Oberflächen und Ausstattungselementen (insb. Fussböden, Einbauschränken und Fenstersitzbänken).

Kurzbeschreibung

Situation und Umgebung

Das Einfamilienhaus liegt im SO von Dietikon, auf dem ehem. Fabrikgelände der «Korkstein AG» zwischen Schöneggstrasse, Poststrasse und Guggenbühlstrasse und der Schulanlage Wolfsmatt (Schöneggstrasse 70, 70a, 70c, 70d, 70e; Vers. Nr. 02280, 02282, 02284). Der nordwestliche Teil des Geländes ist heute mit der Reihenhaussiedlung «Dörfli» überbaut. Südöstlich liegt abgeschirmt

durch das «Eichenwäldli» das Haus Korkstein AG. Unmittelbar südöstlich des Wohnhauses befindet sich ein Mehrfamilienhaus. Gegen S wird das Terrain von der Guggenbühlstrasse und dem Friedhof Langsamstig begrenzt.

Objektbeschreibung

Der schlichte, zweigeschossige Baukörper mit Vor- und Rücksprung an den Längsfassaden schliesst mit einem flach geneigten Satteldach ab. Erschlossen wird das Gebäude an der Nordwestfassade, die von den Fensterbändern der Küche im EG und der Nasszellen im OG geprägt wird. Die Wohnräume im EG sind nach S orientiert und zeichnen sich an der Fassade durch grosszügige, im W über Eck verglaste Fensterfronten aus. Zudem ist der Südostfassade im O eine windgeschützte Terrasse vorgelagert, deren grosszügige Überdachung als Balkon des OG dient. Ein weiterer kleiner Balkon befindet sich an der östlichen Giebelfassade. Die westliche Giebelfassade wird bestimmt durch einen mittig platzierten Kaminvorbau, der den Dachrand durchbricht und über den Giebel hinausragt. Neben den Wohnräumen befinden sich im EG ein Studio im W sowie der Eingangsbereich mit Garderobe und die Küche im N. Wohnraum und Esszimmer können über eine Schiebetür voneinander getrennt werden. Als Trennung zwischen Küche und Esszimmer ist eine Reihe Einbauschränke mit Durchreiche eingezogen. Anlässlich der Besichtigung 2011 waren neben der erwähnten Ausstattung im EG die Korkfussböden und Einbauschränke im OG sowie im gesamten Haus die Fenster fast vollständig bauzeitlich erhalten.

Baugeschichtliche Daten

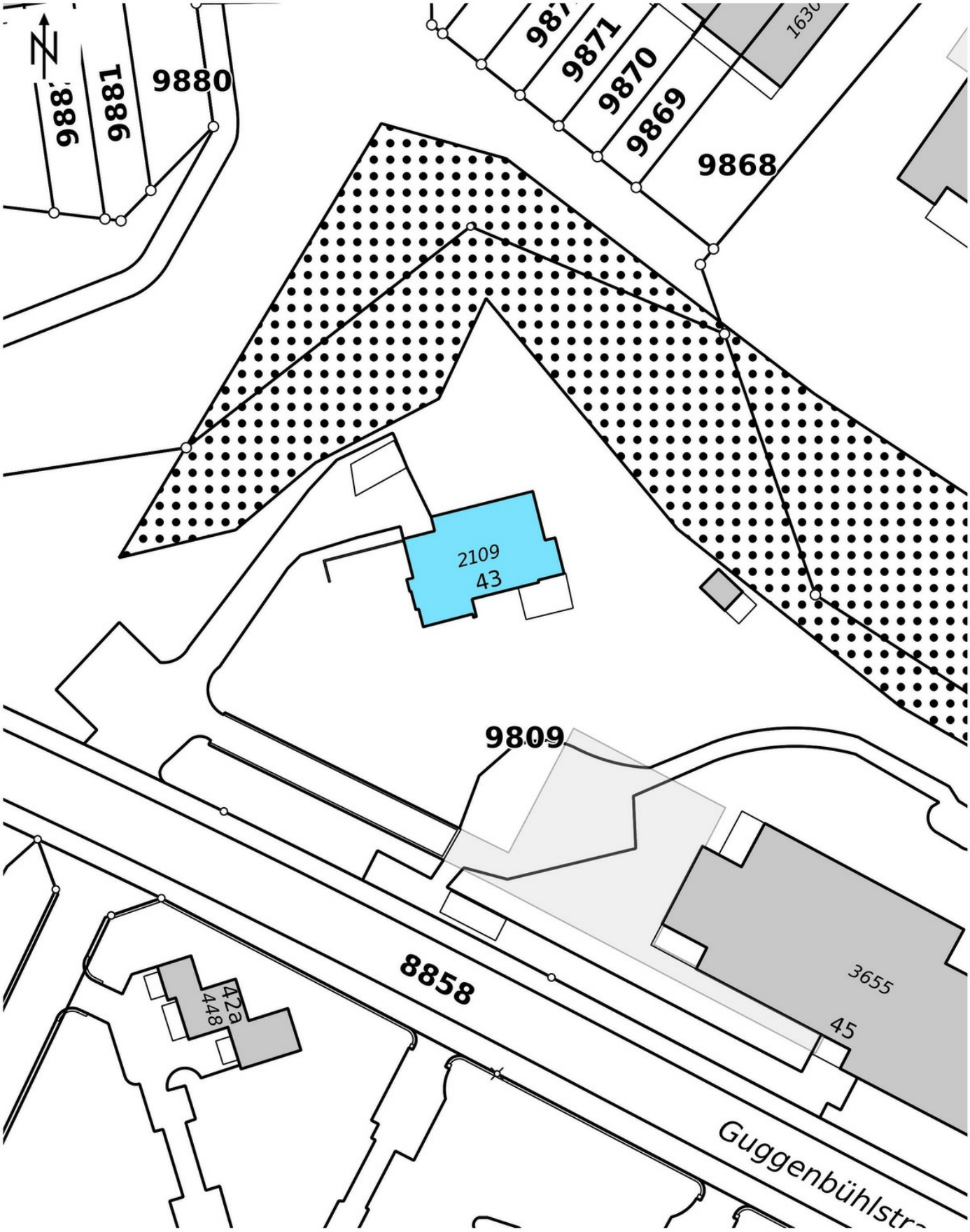
1957–1959	Bau des Wohnhauses mit Autounterstand
1962	Bau eines Gartenhauses
2003	Erneuerung der Ölfeuerungsanlage

Literatur und Quellen

– Archiv der Stadtverwaltung Dietikon.
– Davis Wyss, Haus «Korkstein AG», in: Haefeli Moser Steiger. Die Architekten der Schweizer Moderne, hg. von Sonja Hildebrand, Bruno Maurer und Werner Oechslin, Zürich 2007, S. 406.
– gta Archiv / ETH Zürich, Nachlass Haefeli Moser Steiger, 100-0290.
– Erweiterung des kommunalen Denkmalinventars der Stadt Dietikon, bearbeitet von Daniel Schulz, Döttingen, 2017.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 29.11.2017 08:31:30

Massstab 1:500

0 5 10 15m

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Zentrum: [2673021.35,1250256.44]

Haus Korkstein AG

Haus Korkstein AG, Ansicht von SO, 31.08.2011 (Bild Nr. D101131_21).

Haus Korkstein AG, Ansicht von O, 31.08.2011 (Bild Nr. D101131_22).

Haus Korkstein AG, Blick vom Esszimmer auf die Terrasse, 31.08.2011 (Bild Nr. D101131_25).

Haus Korkstein AG, Korridor mit Korkparkett im OG, 31.08.2011 (Bild Nr. D101131_23).

Haus Korkstein AG, Wohnzimmer mit Fenstersitzbank im EG, 31.08.2011 (Bild Nr. D101131_27).